

# Die unbefugte Weitergabe von Sexting-Dateien unter jungen Menschen

Tanja Wind

Soziale Dienste der Jugend-, Sozial- und Familienhilfe

## Projektbeschreibung

Der erotische Bildnachrichtenaustausch via Smartphone hat sich durch die rasante Entwicklung digitaler Kommunikationsgeräte mittlerweile als nicht unübliche Praxis im Jugendalter etabliert: das sogenannte Sexting. Obschon Sexting unter jungen Menschen durchaus positive Zwecke erfüllt, geht doch eine wesentliche Gefahr vom Austausch erotischer, freizügiger, bisweilen auch jugendpornografischer Bilder und Videos aus: die unbefugte Weitergabe der Sexting-Dateien an Dritte.



Auch erotische Bildaufnahmen werden über das Smartphone ausgetauscht. (Quelle: eigenes Bild)

Werden die im Vertrauen versendeten Bild- oder Videodateien weitergeleitet, hat dies nicht nur (zum Teil massive) Folgen für die Betroffenen. Auch die Täter\*innen erleben Konsequenzen. Hier setzt die Forschung an: Welche Faktoren beeinflussen die Weitergabe von Sexting-Dateien und welche Schlüsse lassen sich hieraus für die Prävention und Intervention ziehen?

Die Arbeit wird im Rahmen des „Innovationsprogramms Forschung“ (IPF) gefördert. Betreut wird die Arbeit an der DHBW Heidenheim von Prof. Dr. Jürgen Burmeister.

### Aktueller wissenschaftlicher Stand

Zum Themengebiet des Sexting liegt bereits eine Vielzahl von Studien vor. Eine deutlich geringere Anzahl an Veröffentlichungen beschäftigt sich indes mit der Weitergabe von Sexting-Dateien, wobei der Fokus überwiegend auf dem Häufigkeitsvorkommen und möglichen Motivlagen liegt (so z. B. Hoffmann, 2012; Vogelsang, 2017). Insgesamt erweist sich die Forschungslandschaft hinsichtlich weiterer Merkmale der Weitergabe von Sexting-Dateien jedoch als lückenhaft.

### Methodisches Design

Um tiefere Einblicke in das Feld der Weitergabe von Sexting-Dateien zu gewinnen, werden daher im Rahmen qualitativer Forschung Daten erhoben. Dabei werden nach dem Verfahren der Triangulation verschiedene Perspektiven erfasst:

- » die Sichtweise junger Menschen (im Alter zwischen 14 und 20 Jahren) mittels getrenntgeschlechtlicher Fokusgruppen zu je drei bis vier Teilnehmenden sowie
- » die Sichtweise verschiedener Fachkräfte mittels Expert\*inneninterviews.

### Theoretischer Rahmen

Im Rahmen der Situational Action Theory (SAT) nach Wikström werden kriminelle Handlungen als moralische Handlungen betrachtet, die maßgeblich durch die Frage, was in einer spezifischen Situation als richtig oder falsch bewertet wird, geleitet sind (Wikström, 2010, S. 218). Insofern werden mittels Fallvignetten zunächst die moralischen Haltungen junger Menschen zum Themenfeld des Sexting allgemein sowie zur Weitergabe von Sexting-Dateien erfasst. Kommt Kriminalität als eine Handlungsalternative in Frage, kann neben habituellem Handeln eine rationale Überlegung im Sinne einer Kosten-Nutzen-Abwägung folgen (Wikström & Schepers, 2018, S. 64 f.). Insofern werden im Rahmen der Fokusgruppen sowohl der erwartete Nutzen als auch die erwartbaren Kosten einer solchen Handlung erfragt. Als weiteren wesentlichen Faktor nennt Wikström die empfundene Wirksamkeit von Kontrollen (ebd.), welche ebenfalls im Rahmen der Fokusgruppen thematisiert werden.

## Zielsetzung

- » Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem Themenkomplex des Sexting unter jungen Menschen und konkret mit der Weitergabe ebendieser Dateien, welche (auch) eine strafrechtliche Relevanz besitzt.
- » Für einen adäquaten Umgang mit diesem Thema in der sozialarbeiterischen Praxis ist es vonnöten, mehr über die Hintergründe zu erfahren. Im Rahmen der Arbeit soll daher herausgefunden werden, welche Faktoren die Weitergabe von Sexting-Dateien beeinflussen.

## Ausblick

Das Wissen um die Hintergründe der Weitergabe von Sexting-Dateien ist wesentliche Voraussetzung, um sowohl Präventionsprogramme in diesem Bereich als auch Interventionsansätze zu konzipieren resp. zu optimieren. Insbesondere der Umgang mit jugendlichen und heranwachsenden Delinquent\*innen in diesem Bereich steht dabei im Fokus des Interesses.

## Kooperative Partner



## Quellen

- » Hoffmann, D. (2012). Sexting. Der erotische Foto- und Nachrichtenaustausch unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e. V. (Hrsg.), Blaue Reihe. Magdeburg: Eigenverlag.
- » Vogelsang, V. (2017). Sexuelle Viktimisierung, Pornografie und Sexting im Jugendalter. Ausdifferenzierung einer sexualbezogenen Medienkompetenz. Wiesbaden: Springer.
- » Wikström, P.-O. (2010). Explaining Crime as Moral Actions. In S. Hitlin & S. Vaisey (Hrsg.), Handbook of the Sociology of Morality. New York: Springer.
- » Wikström, P.-O. & Schepers, D. (2018). Situational Action Theory. In D. Hermann & A. Pöge (Hrsg.), Kriminalsoziologie. Handbuch Verlagsgesellschaft für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos.

## Kontakt

Duale Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim